

## **Feldbegehung zum Thema „Öko-Sojaanbau in der Praxis“ in Nidderau-Windecken und Niddatal Kaichen**

Am 22.09.2014 fand in Südhessen im Rahmen des Soja-Netzwerks eine Veranstaltung zum „Öko-Sojaanbau in der Praxis“ statt. Auf Hof Buchwald in Nidderau-Windecken bei Rainer und Silke Vogel sowie auf dem Betrieb Christian Weber in Niddatal Kaichen hatten Anbauern und Interessierte die Möglichkeit sich über den Sojaanbau zu informieren und bereits gesammelte Erfahrungen auszutauschen. Zu Beginn stellte Dr. Thorsten Haase 20 Interessierten Landwirten das „Sojademonstrationsnetzwerk“ vor, das Teil der Eiweißpflanzenstrategie des Bundes ist und als solches auch gefördert wird. Das Projekt dient dem Wissenstransfer zwischen Forschung, Beratung und Praxis. Durch das Projekt bekommen Interessierte, bereits anbauende, der Handel und die Verarbeitungsbetriebe eine Plattform geboten, über die Informationen ausgetauscht werden können. Begleitend zu den Veranstaltungen vor Ort und der Beratung durch die Mitarbeiter im Sojanetzwerk ist die Internetseite <https://www.sojafoerderring.de/> die Adresse, wenn es um das Wissen rund um den Sojaanbau geht. Vorgestellt wurden von Dr. Haase auch die dreijährigen Sortenversuche. Für den Erstanbau von Soja empfiehlt sich beispielsweise, da diese auch in Grenzlagen des Sojaanbaus noch zur Abreife kommt.

Die auf dem Betrieb Vogel angebauten Sojabohnen werden im eigenen Betrieb in der Fütterung eingesetzt. Bei der Feldbegehung berichtet Rainer Vogel über das bekannte Taubenproblem. Die Tauben werden von der Sojasaat förmlich angezogen, deshalb sei von einem Anbau in Stadtnähe



abzuraten. Zusätzlich zur mechanischen Unkrautregulierung mit Striegel und Hacke wurde auf einem Teil der Fläche die Bekämpfung von Beikraut per Hand durchgeführt. Insbesondere die Melde stellt beim Sojaanbau sowohl in der Jugendentwicklung als auch bei der Spätverunkrautung ein großes Problem dar.

In Hessen nehmen aktuell acht Betriebe am „Sojademonstrationsnetzwerk“ teil, dabei werden vier von ihnen ökologisch bewirtschaftet. Von den acht Betrieben fungieren vier als Leuchtturmbetriebe (zwei ökologisch, zwei konventionell), die anderen als Datenerfassungsbetriebe (zwei ökologisch, zwei konventionell).

Einer dieser Leuchtturmbetriebe ist der Betrieb von Christian Weber aus Niddatal Kaichen, der bereits im zweiten Jahr am Projekt teilnimmt. Leuchtturmbetrieb bedeutet aktive Mitarbeit am Sojaprojekt. Dazu zählt die Erfassung aller Daten, die sich betriebspezifisch beim Anbau der Sojabohne ergeben. Von der betriebsindividuellen Impfung des Saatgutes über Aussaatstärke, Bestandesführung, dem Drusch und Ertrags- sowie Qualitätsermittlung bis hin zur Vermarktung werden alle Daten erfasst und Bundeslandübergreifend gebündelt um somit eine genau Auswertung über Sojaanbau in Deutschland zu erhalten. Die dadurch gesammelten Erfahrungen dienen zukünftig als Basis für einen erfolgreichen Sojaanbau.

Auf dem Betrieb Weber war zum Zeitpunkt des Feldbegangs ein Teil der Ernte schon erfolgreich abgeschlossen. So konnte bereits am 17. September über die Hälfte der Praxisfläche gedroschen werden. Dabei brachte die Sorte Merlin, eine dreifach null Sorte, einen Ertrag von 36,9 dt/ha bei 83 % TM



und 36,5 % RP. Auf einer der Demonstrationsflächen wurde in diesem Jahr ein Vergleich verschiedener Impfmittel angelegt. Dabei wurden HiStick, Biodoz und Force 48 eingesetzt.

Desweiteren wurde die Hacktechnik vorgestellt, die bei einem Saatreihenabstand der Sojabohnen von 37,5 cm eingesetzt wird.

Ein hohes Maß an Interesse der Teilnehmer zeichnete diesen Tag aus, der den Landwirten zum Informationsaustausch und einigen Diskussionen rund um den Sojaanbau diente. Wer sich selbst für Sojaanbau interessiert, diesen im Betrieb etablieren möchte oder einfach nur den Erfahrungsaustausch sucht, ist auf einer der vom „Sojademonstrationsnetzwerk“ organisierten Veranstaltungen gut aufgehoben und für weitere Veranstaltungen rund um das Thema Sojaanbau recht herzlich eingeladen.